

„Zebras“ beinahe eingefangen

Balingen hält lange Zeit mit Handball-Großmacht Kiel mit

Handball-Bundesligist Balingen befand sich gestern gegen Kiel über 40 Minuten auf dem Weg zu einer Sensation. Am Ende gab's in der Stuttgarter Porsche-Arena doch noch eine 26:32-Niederlage.

THOMAS GRUBER

Stuttgart. Triple-Gewinner der vergangenen Handball-Saison und in dieser Runde auf dem besten Weg, Wiederholungstäter zu werden – der THW Kiel tauchte als hoher Favorit in der Stuttgarter Porsche-Arena auf, in welcher der HBW Balingen sein zweites Bundesliga-Punktspiel in der laufenden Spielzeit absolvierte. Vor ausverkauftem Haus war jedoch zunächst kein großer Unterschied auszumachen. Balingens Torhüter Christian Ramota gab eine glänzende Figur ab. So führte der krasse Außenseiter gegen die „Zebras“ bis zur 40. Minute gar mit 22:21.

Kiels Trainer Noka Serdarsuc wurde die Angelegenheit zu bunt. Der Coach nahm eine Auszeit, prompt agierten seine Schützlinge konzentrierter, die das 13. Spiel innerhalb der letzten sechs Wochen absolvierten.

Balingens Jung-Nationalspieler Martin Strobel musste ebenso zwei Strafminuten absitzen wie Außenspieler Frank Ettwein. Schon wurde aus dem Ein-Tore-Vorsprung ein



Elegant: Der **Balinger** Stefan Kneer setzt sich durch.

Foto: Eckhard Eibner

23:28-Rückstand (52.). Eine Auszeit durch Balingens Coach Rolf Brack brachte keine Wende mehr. Am Ende stand ein glanzloser 32:26-Erfolg der Kieler, die sich den Luxus erlaubten, nur vier von zehn Strafwürfen zu verwandeln. Balingen bekam deren zwei zugesprochen – Cho, mit sieben Toren erfolgreichster HBW-Werfer verwandelte lediglich einen davon. Auffallend gut spielte Rock Feliho. Serdarsuc bilanzierte:

„Ich sehe es sicherlich nicht falsch, wenn ich sage, dass wir ein hässliches Handballspiel gesehen haben. Auch wir haben dazu beigetragen. Wir haben versucht zu gewinnen, ohne uns groß anzustrengen.“ Brack erklärte, dass der Substanzverlust zu hoch gewesen sei, aber immerhin: „Es war ein offener Schlagabtausch.“ HBW-Manager Günther Kirschbaum war voll des Lobes: „Hut ab vor der Mannschaft.“